

flochtenen Dornen zugedeckt. Sie erscheinen schon in der zweiten Wuchsphase („Turbinicarpus – Rapicactus“ D. Donati & C. Zanovello 2005). Die Blüten sind groß, bis 3,5 cm lang und 3-4(-5) cm breit, trichterförmig, weiß bis hellrosa mit mehr oder weniger deutlichem rosa Mittelstreifen, äußere mit dünnem, braunem Mittelstreifen. Die Blütenröhre ist grün, der Grund ist grüngelb bzw. rosa. Die Narben sind lang, weiß, Staubblätter in weißen Blüten weiss, an der Basis grünlich, in rosafarbenen Blüten sind sie rosa, die Staubblätter sind gelb. Die Frucht ist klein, zunächst grün, später braun, oval-kugelig, längs aufplatzend. Samen 0,9-1,2 mm groß, schwarz, mit deutlichem Rücken, die Testikeln sind leicht konvex, fast rund, kernig, Hilum leicht oval, von 2 Seiten leicht eingeeengt. Sie wächst im südlichen Teil des Bundesstaates Nuevo Leon, auf Dolomithfelsen und zwischen Kalkschotter. Der Holotyp wurde im Herbarium G. B. Hinton unter der Nummer 29084 hinterlegt.

Nach unserer Auffassung steht dem neuen Taxon *T. gracilis* ssp. *dicksoniae* am nächsten. Viele Details entsprechen der genannten Art, aber die Differenzen sind so bedeutend, dass es keine eindeutige Zuordnung geben kann. Außerdem sind die Entfernungen zwischen den Standorten recht deutlich. Deshalb wurde die neue Art *Turbinicarpus graminispinus* aufgestellt.

Die Erstbeschreibung erschien in *Cactus & Co.* 2010/4, S. 16-31. Dank gilt Hans-Jörg Voigt, der die REM-Fotos des Samens anfertigen ließ. Prof. Jakub Dolatowski übersetzte die botanische Beschreibung in lateinische Sprache und Ewa und Votek Foik übersetzten den kompletten Text in die englische Sprache.

G. F. Matuszewski (Übersetzung ins Deutsche: Karl-Heinz Frackowiak, Text von H.-J. Voigt zur Verfügung gestellt und gekürzt von K. Müller)

Einladung:

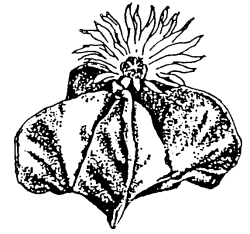
Liebe Mitglieder des Vereins,
am 18. Januar 2019 findet im Rahmen unseres monatlichen Treffens im Naturkundemuseum 19:00 Uhr unsere Wahlversammlung statt. Dazu bittet der Vorstand um zahlreiches Erscheinen.

Gisela Täschner begeht am 22. November ihren 80. Geburtstag. Dazu gratuliert ihr die gesamte Ortsgruppe ganz herzlich.



Astrophytum 11

26. Jahrgang – November 2018



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig
www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.
 Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: R. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.
 Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Die Geschichte von der Entdeckung des *Turbinicarpus graminispinus* G. F. Matuszewski, V. Myšák & Z. Jiruše sp.nova

Bereits 2004 habe ich mit einem Internet-Kartenprogramm nach neuen Standorten von Kakteen auf Gipsböden gesucht und interessante Gebiete entdeckt. Diese von mir ausgemachte Gegend in der Nähe von Aramberri wurde dann 2010 von Voita Myšák intensiv untersucht und dabei eine bisher unbekannt Turbinicarpusart entdeckt.

Im Herbst 2009 organisierte ich eine Expedition mit den polnischen Kakteenfreunden Dariusz Raczko und Kazimierz Dobroczyński. Diesmal lag die ganze Exkursion in meiner Hand, also fuhren wir zu den festgelegten Orten, die ich damals aufsuchen wollte. Als wir in der Gegend des Gipsbodens suchten, fanden wir leider nichts Interessantes. Ganz in der Nähe haben wir aber noch einige Hügel untersucht. Plötzlich entdeckte ich eine interessante Formation aus graubraunem Dolomithfelsen und kletterte wieder los. Als ich die Felsen erreichte, bemerkte ich in deren Spalten neben großen, trockenen Graspolstern andere Pflanzen, die jedoch deutlicher kleiner waren. Dieser Anblick sah so ungewöhnlich aus, dass ich weiter in diese Richtung kletterte. Dort erkannte ich, dass es sich hier um eine Pflanze aus der Gattung *Turbinicarpus* handeln muss. Sie wurde bislang nirgendwo erwähnt und auch noch nicht beschrieben. Auf so eine Entdeckung wartet man Jahre lang! Die Freude sowie mein Adrenalinspiegel stiegen in mir sehr hoch. Es lässt sich nicht beschreiben, was man in diesem Moment fühlt. Für solche Sternstunden lohnt es sich für einen Kakteenfreund nach Mexiko, sicherlich auch woandershin auf der Welt, zu fahren. In der Zeit, bis meine Gefährten kamen, schaute ich mir den Fundort, den Gipfel eines Hügels,

der etwa 200 Meter lang und 50 Meter breit ist, genau an. Ich zeigte die Pflanzen meinen Begleitern. Sie meinten, dass sie möglicherweise auf den von ihnen durchsuchten Hügeln gleiche Pflanzen gesehen hatten, ohne auf sie zu achten. Die Euphorie ergriff auch sie. Eine ganze Stunde fotografierten wir die Pflanzen und dokumentierten den Standort.

Als wir nach Hause zurückkehrten, rühmte ich mich gegenüber Jaroslav Šnicer, dass wir eine neue Art des *Turbinicarpus* entdeckt haben. Er fragte, ob die Pflanzen lange, dünne und biegsame Dornen haben und ähnlich wie *Turbinicarpus lausseri* aussieht. Erst jetzt erfuhr ich,



Bild: G.F. Matuschewski

dass Vojta Myšák sie schon vorher gefunden hatte. Wir haben uns geeinigt, dass wir die Pflanze gemeinsam beschreiben werden, um keine Differenzen wegen des Erstrechts aufkommen zu lassen. Ich schlug den Namen *graminispinus* vor – was „grasähnliche Dornen“ bedeutet – Vojta nahm den Namen an. Anfang 2010 waren Vojta Myšák und Jarda Šnicer wieder in Mexiko. Mit Šnicer hatte ich vereinbart, dass er die Pflanzen im Herbarium abgeliefert. Diesmal blühten sie, das war mir damals nicht vergönnt. Mitte des Jahres 2010 war ich wieder am Standort. Diesmal mit dem Ziel, die Ausbreitung der Art zu bestimmen. Den ganzen Tag zogen



Bild: G:F: Matuschewski

wir durch die ganze benachbarte Bergkette. *Turbinicarpus graminispinus* besiedelt einige Hügel, hauptsächlich im Gipfelteil in den Spalten dolomitischer Felsen und ebenso auf den Gipfeln der Hügel, in flach bedeckten Gebieten auf Kalkschotter, hier *caliza* genannt. Das Vorkommen der Pflanze begrenzt sich auf einige Hügel auf einer Fläche von 2,5 km in Nord-Süd-Richtung und 500 m in Ost-West-Richtung, sowie 150 m Höhendifferenz. An der tiefsten Stelle wachsen sie auf einer Felsplatte an der Straße, auf der wir mit dem Auto unterwegs waren – in einer Entfernung von nur wenigen Metern abseits der Straße. Die Pflanzenanzahl erreicht mitunter über zehn Stück pro Quadratmeter. Die meisten von mir beobachteten Pflanzen erreichen 1,5 bis 2 (ausnahmsweise 3) cm Durchmesser. Das Problem beim Suchen besteht darin, dass die Pflanzen so dichte Dornen haben und sie wie vertrocknetes Gras aussehen. Noch dazu wachsen sie in solchem Gras. Beim Fotografieren der blühenden Pflanzen kommt die Schwierigkeit hinzu, dass die Pflanzen unter den großen Blüten ganz versteckt sind. Es ist kaum zu glauben, dass sich solche kleine Pflanzen mit derart großen Blüten, die bis zu 4, sogar bis 5 cm Durchmesser erreichen können. Die Farbe ist weiß bis hellrosa. Umso mehr ist es verwunderlich, dass sie bislang von niemandem gefunden wurden, obwohl der Standort von Kakteenfreunden häufig besucht wird. Einige Exemplare sind mit den rosafarbenen Blüten komplett bedeckt. Die Pflanzen beginnen zwischen Februar und März zu blühen.

Im Jahr 2008 notierte Vojta die Lufttemperatur am Morgen mit -7 Grad Celsius. Im Winter fließt die Luft von den sehr hohen, nahe gelegenen Bergen und erreicht so extreme Temperaturen. Diese winzigen Kakteen sind jedoch geschützt durch die von der Sonne aufgeheizten Felsen. Sie werden nicht von lang anhaltenden tiefen Temperaturen gefährdet, weil sich die Felsen schnell wieder aufheizen.

T. graminispinus wächst zusammen mit *Thelocactus conothelos*, *Mammillaria picta*, *Mammillaria candida*, *Neolloydia conoidea*, *Mammillaria formosa*, *Echeveria unguiculata*, *Bursera fagaroides*, *Dasyliirion longissimum*, *Agave lechuguilla*, *Agave striata*, *Euphorbia antisiphilitica*, *Tradescantia* sp., *Hechtia* sp., *Matelea lanata* – Pflanze mit weißem Plüsch, bedeckt aus der Familie *Asclepiadaceae*. Beschreibung: Körper einzeln 15-20 mm Durchmesser, Warzen ca. 4 mm lang, an der Spitze 1,5 mm Durchmesser, an der Basis 3-5 mm breit, konisch, hell grün; Dornen dünn: 1 Mittel-dorn 20-30 mm lang, elastisch, in der Mitte gebogen (verdreht) nach unten, im Querschnitt oval, wächst axial aus der Warze, grauweiß, in der Jugend gelbbraun, bei älteren Pflanzen zusätzlich 2 obere Dornen, gelbbraun, später grau werdend, bis 2 cm, ähnlich gedreht; radiale Dornen strahlig gelegt, 5 unten 3-5 mm lang, weiß, 2 obere Seitendornen bis 10 mm lang, weiß. Alle Dornen sind zwiebelartig verdickt und sind gelb an der Basis. Die Mitteldornen imitieren trockenes Gras, die Warzenspitze ist von verdrehten und durch